

***Das will***

***fair-  
fish***



Verein fair-fish  
Burgstrasse 107  
CH-8408 Winterthur  
Fix 0041 52 301 44 35  
Fax 0041 52 301 45 80  
Mob 0041 79 54 53 53 9  
info@fair-fish.ch  
www.fair-fish.ch

- ***Tierschutz***
- ***Nachhaltigkeit***
- ***fairer Handel***

# **Was will fair-fish in Senegal?**

**Beispiel setzen:  
fair fischen + fairer Preis = möglich**

**Nachahmung in andern Ländern**

**auch bei uns, in Westeuropa**

# Wo in Senegal?





**Der «Hafen» eines kleinen,  
armen Fischerdorfs am  
Meeresarm Saloum.**







**Exkurs über Pirogen.**









**Schweres Gefährt braucht viele Hände.**





**Pirogen-Renovation**





**Baumstamm  
als Kiel: eine  
neue Piroge  
entsteht.**



**Selten mehr mit Windkraft.**

# Tierschutz beim Fischen – warum?



**Weil Fische Wirbeltiere sind.  
Sie empfinden Schmerz und  
leiden – ähnlich wie Kälber,  
Schweine oder Hühner.**





**Tierschutz-Regel 1:**

**Den Stress des  
Gefangenseins reduzieren**

**-> Kurze Verweildauer:  
an der Angel...**



**... im Kiemennetz  
«félé-félé...»**





... oder im Strandnetz.



## **Tierschutz, fair-fish-Regel 2:**

**Schmerz und Leiden  
beim Töten klein  
und kurz halten**

**-> Jeden Fisch  
durch Kopfschlag  
betäuben, sobald er  
dem Wasser  
entnommen wird...**



**-> ... und sofortige Tötung  
durch Kiemen-/Arterienschnitt.**



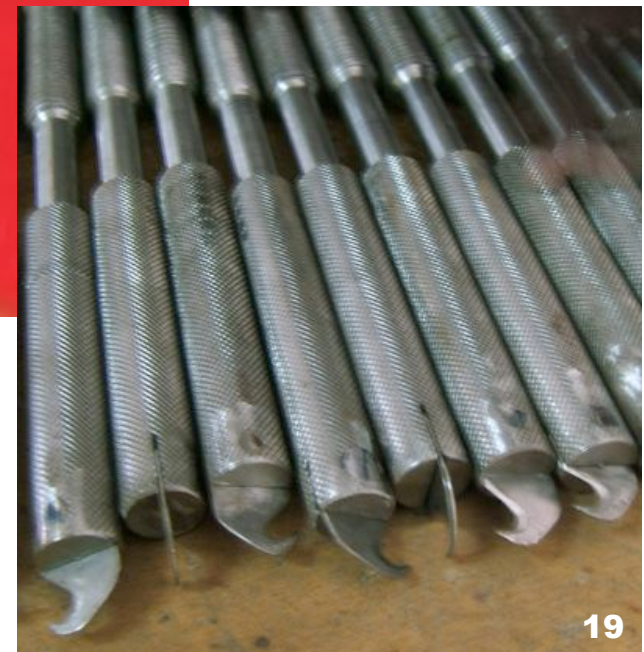



**Entwickelt von fair-fish,  
hergestellt in Senegal:**

**Der Tötestab...**



**... eine Weltpremiere.**



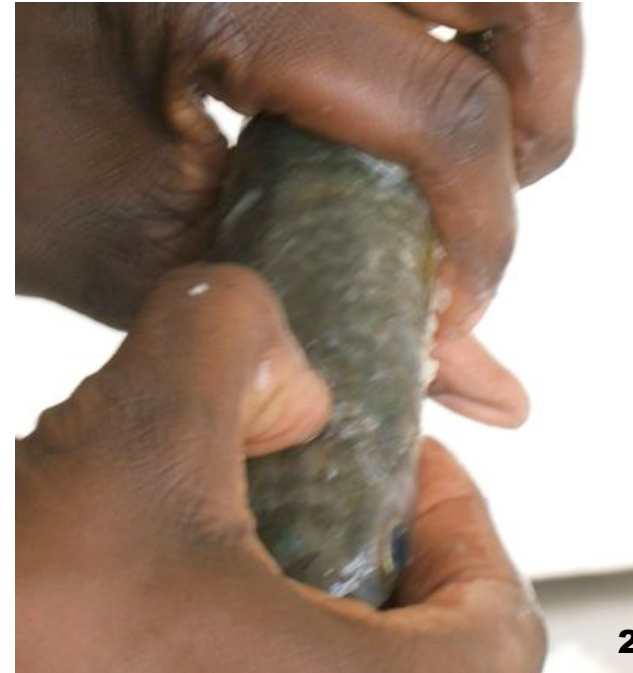


**Die Anwendung der fair-fish-Methode kann dank der spezifischen Spuren des Tötestabs jederzeit kontrolliert werden.**

**Von jedem Fang nimmt die «Société de Surveillance» (SGS) eine Stichprobe und kontrolliert sie vor der Verarbeitung.**



**Die SGS kontrolliert,  
ob ein Fisch mit  
Kopfschlag betäubt  
worden ist...**





**... und ob die  
Herzschlagader  
durchtrennt worden ist.**



# Nachhaltig fischen und wirtschaften

**Nachhaltigkeits-Regel 1:  
Ausschliesslich solche Fischereimethoden anwenden, die keine Übernutzung der Meeresressourcen erlauben**

- > Handleine
- > Kiemennetz «félé-félé»
- > Strandnetz



**Nachhaltigkeits-Regel 2:  
Befischung ausschliesslich von  
noch nicht übernutzten Arten  
-> gemäss Urteil der Experten  
von «Friend of the Sea»  
[www.friendofthesea.org](http://www.friendofthesea.org)**



## So urteilte «Friend of the Sea»

über Arten, die im Sénégal nach fair-fish-Methode gefangen und getötet werden können und die Migros interessieren würden:

**Ethmalose**

**Mulet**

**Tilapia**

**Chinchard jaune**

**Tile zébre**

**Pageot**

**Ceinture**

**Thiof (espèces diverses)**

**Dorade rose**

**Dorade grise**

**Carpe blanche**

**Rouget**

**Barracuda**

**Saint-Pierre**

**Pagre**

**Rascasse rouge**

**Courbine**

**Bestand übernutzt**

**diskutabel**

**Bestand okay**

# Nachhaltigkeits- Regel 3: Mindestmass der Fische



... bei Zweifel  
überprüft  
mit dem  
Massstab.

## **Nachhaltigkeits-Regel 4: Schonzeiten**

**Die Befischung einer Art einstellen,  
wenn und wo sie sich reproduziert.**




## Nachhaltigkeits-Regel 5: Fangquoten begrenzen



**Nicht mehr von einer  
Art fangen, als wieder  
nachwachsen wird.**

## **Nachhaltigkeits-Regel 6: Beifang vermeiden**


**Durch gezielte Fangmethoden  
und durch Dokumentation der  
Beifänge.**

An aerial photograph taken from an airplane window, showing a vast mountain range with snow-capped peaks and deep valleys. The sky is clear and blue. The wing and engine of the airplane are visible in the foreground on the left side.

**Nachhaltigkeits-Regel 7:  
Kompensation der Klimaschäden  
des Transports (v. a. Flug)...**

**... mit Investitionen in  
lokale Klimaschutz  
Projekte, z. B.  
Aussenbordmotor für  
Fischer auf der Basis von  
Pflanzenöl oder  
Sonnenenergie.**





**Nachhaltigkeits-Regel 8:  
Export nicht zulasten der  
Inlandversorgung**

**Wer faire Fische exportiert, muss  
ein Minimum an fairen Fischen im  
Herkunftsland absetzen.**

# Fairer Handel



**Für ihre harte und gefährliche Arbeit sind die Fischer heute lausig bezahlt, in allen Ländern, aber vor allem die kleinen Fischer im Süden.**

## **fair-trade-Regel 1:**

**Das Einkommen  
der Fischer  
verbessern.**



**-> Bei fair-fish setzen die Fischer  
selber den Preis fest, den sie  
zur langfristigen Sicherung brauchen.**



## **fair-trade-Regel 2:**

**Den Frauen  
Verantwortung  
geben.**

**Traditionell liegt  
der Fischhandel  
in ihren Händen.**



**-> fair-fish bestellt die Fische bei den  
Frauen. Auch sie legen den Preis  
für ihre Arbeit selber fest.**

### **fair-trade-Regel 3:**

**Die Tätigkeiten rund um die Fischerei aufwerten und dadurch mehr Arbeit schaffen.**

**-> Für die fair-fish-Methode sind zusätzliche Hände nötig.**



## fair-trade-Regel 4:

**Verarbeitung und Wertschöpfung möglichst lokal.**

- > **Filettierung und verkaufsfertige Portionierung in Dakar.**
- > **Fernziel: noch lokaler endgefertigt.**





A group of children in a village setting, smiling and laughing. One child in the center is wearing a yellow shirt and has their arm raised. The background shows simple buildings and a dirt path.

**fair-trade-Regel 5:**

**Kinder gehen in die Schule –  
nicht auf Fischfang!**

**fair-trade-Regel 6:**

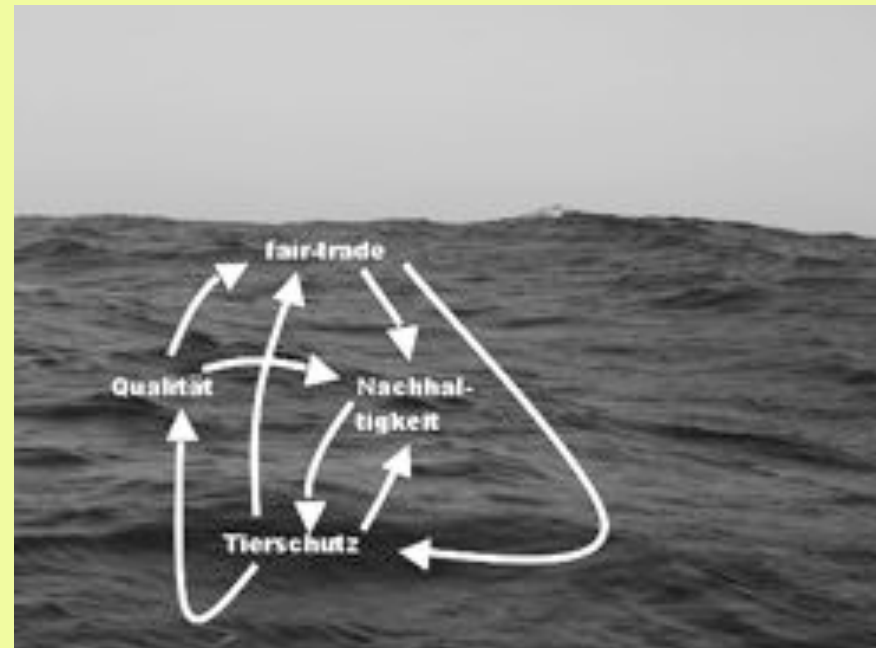


**Förderung  
der lokalen  
ökonomischen Entwicklung.**

**–> Schaffung von Arbeit und Einkommen  
ausserhalb der Fischerei  
mit Mitteln aus dem fair-fish-Handel.**

# Multifaktorieller Ansatz von fair-fish

- unterscheidet sich grundsätzlich von anderen Zertifizierungsverfahren, welche sich auf die Nachhaltigkeit konzentrieren.
- Die von fair-fish gesetzten Ziele bestärken sich wechselseitig.
- Beispiel 1: Fangmethoden für kurze Fangdauer und sofortige Betäubung und Tötung jedes Fische sind zugleich sehr extensiv und daher nachhaltig.
- Beispiel 2: Kurze Fangdauer und schonende Tötung reduzieren den Stress der Tiere. Dank hoher Qualität erhalten die Fischerfamilien Zugang zu einem höherpreisigen Markt.
- Beispiel 3: Besseres Einkommen und soziale Massnahmen motivieren die Fischer zu schonendem Umgang mit Tieren und Ressourcen.



Der multifaktorielle Ansatz von fair-fish bietet gerade für kleine Fischer, die auf dem Weltmarkt immer zwischen Stuhl und Bank fallen, eine einmalige Chance.

Was grosse Fangschiffe nie schaffen werden, kann zur Stärke vieler kleine Fischereien werden – bevor die Meere leer sind.



# Was haben wir erreicht?

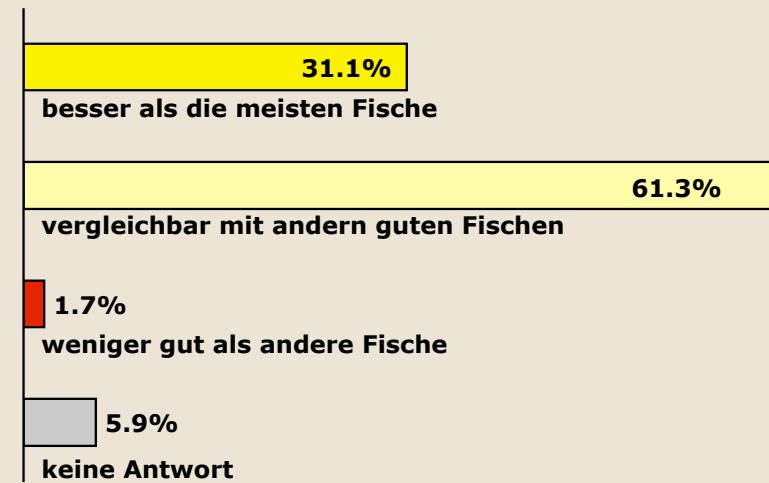
März 2006 – Juni 2007  
21 Importe zu Ø 100 kg Filets

total rund 300 Kund/innen  
beliefert per Expresspost

- Privathaushalte
- Restaurants
- Läden



**Konsumentenbefragung: Beurteilung  
der Qualität der fairen Fische aus Senegal**  
(n = 119, 2006/2007)



# Warum ist das Projekt dennoch gescheitert?

## 1. zu lange Dauer bis erster Erfolg

u. a. hohe Kluft zwischen Migros-Anforderungen und lokalen Gegebenheiten  
-> laufend steigender Mittelbedarf

## 2. Schweizer Projektleitung zu lange zu optimistisch

bezüglich der Überwindbarkeit dieser Kluft  
-> zu lange Entschädigung pro Zeit statt pro Leistung ausgerichtet

## 3. lokale Mitarbeiter überfordert

-> gegenseitige Frustrationen wegen nicht erfüllter Aufgaben  
-> zunehmende Fälle von Pflichtvergessenheit

## 4. eingleisige Ausrichtung auf 1 Grossverteiler

-> Abhängigkeit, Fremdbestimmungen  
-> Ausrichtung der Kalkulation an hoher Zielmenge  
-> Erfolg im Kleinen hatte zu wenig Bedeutung

## Lehren

- ➔ nachhaltige Fischerei muss **lokal getragen** sein
- ➔ Schrittmacher muss die **lokale Vermarktung** sein
- ➔ lokale **Strukturkosten** lokal erwirtschaften
- ➔ dann werden auch kleine Exporte finanzierbar



Ousmane Bâ  
Koordinator fair-fish im  
Saloum bleibt am Ball

# **Geschichte des Projekts**

**1997** Recherchen für Richtlinien für tierfreundlichen Fang/Zucht

**2000:** Tierschutz-Organisationen gründen den Verein fair-fish

**2001–2003:** erster und einziger CH-Berufsfischer mit fair-fish-Label

**2003:** erste Kontakte nach Senegal (mit EcoSolidar) und zu Migros

**2004:** erster Besuch in Senegal (Schwerpunkt Saloum)

**2005, Sommer:** Migros interessiert an 1000 kg Filets pro Woche

**2005, Oktober:** Projektstop – Dezember: zweiter Anlauf

## **2006**

**März:** Start Direktvermarktung an Schweizer Kundschaft

**ab Mai:** Neben Saloum Versuche mit Fischerdörfern an der Küste

**Juni:** Start Belieferung von Detailläden und Restaurants

## **2007:**

**Januar–April:** Machbarkeitsanalyse und Zertifizierung

(zunehmende Konzentration auf den Saloum)

**Mai:** Lob von Migros für Arbeit, aber Ausstieg wegen ökon. Risiko

**Juli:** Projektstop mangels grossem Partner und Aufbaumitteln

**Oktober:** private Abklärungen zur Fortsetzung mit lokalem Verkauf



***fair-  
fish***



***Danke!***